



Grußwort
der Präsidentin

Empfang BBW - Personalräte

am 12.11.2019

Landtag von Baden-Württemberg

Sehr geehrte Personalrätinnen und Personalräte,
Lieber Herr Rosenberger, sehr geehrte Damen und Herren,
herzlich willkommen im Landtag. Ich freue mich über Ihr
großes Interesse. Und ich hoffe auf einen spannenden
Austausch zu den Themen, die Ihnen wichtig sind.

Aus dem Landtag sind zahlreiche Abgeordnete anwesend.
Stellvertretend für den Landtag begrüße ich

Frau Walker, stv. Fraktionsvorsitzende der Grünen

Herrn Blenke, stv. Fraktionsvorsitzender der CDU

Herrn Dr. Balzer, stv. Fraktionsvorsitzender der AfD,

Herrn Dr. Fulst-Blei, stv. Fraktionsvorsitzender der SPD sowie
für die FDP/DVP-Fraktion Herrn Prof. Goll.

Für die Landesregierung begrüße ich Herrn Staatssekretär Schebesta. Ein herzliches Willkommen auch den Personalrätinnen und Personalräten des Landtages, stellvertretend Herrn Vorsitzenden Geißer.

Der Personalrat sorgt dafür, dass wir unsere Anliegen, Pläne und Anforderungen durch die Brille der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrachten.

Dass das funktioniert, zeigt unsere bisherige Bilanz.

Gemeinsam haben wir etwa verschiedene

Dienstvereinbarungen verabschiedet, um den Kolleginnen und Kollegen ein flexibleres Arbeiten zu ermöglichen.

Lieber Herr Geißer, Ihnen und Ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern an dieser Stelle ganz herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit

Mehr Freiraum. Mehr Freiraum ist – neben der Bezahlung - einer der Knackpunkte für die Arbeitszufriedenheit. Mehr Freiraum wirkt nicht nur nach innen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brauchen auch deswegen mehr Spielraum und Eigenverantwortung, um ihre Aufgaben in einer Gesellschaft zu bewältigen, die sich rasch wandelt und auch wandeln muss.

Unsere Gesellschaft ist vielfältig. Entsprechend vielfältig sind auch die Anliegen und Ansprüche an den öffentlichen Dienst.

Unsere Gesellschaft braucht Innovationen. Wir sind mehr

denn je darauf angewiesen, neue Wege zu beschreiten, um wettbewerbsfähig zu sein in einer global vernetzten Welt.

Das bedeutet, dass staatliche Stellen in ihren Arbeits- und Entscheidungsprozessen mit vielen neuen Fragen und Herausforderungen zu tun haben. Verwaltungen müssen daher vernetzt denken und arbeiten. Und das können sie auch - wenn die Strukturen es fördern.

Und wenn diese Strukturen so gestaltet sind, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich darin wohlfühlen, ihre Arbeit gerne machen und sich mit ihren Aufgaben identifizieren.

Diese Herausforderung zu meistern – im Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch der Bürgerinnen

und Bürger - dafür brauchen wir Sie. Ihren Sachverstand. Ihre übergeordnete Perspektive, liebe Gäste. Wir brauchen Ihre starke Stimme, vor allem brauchen wir dazu Ihre Haltung.

Das Amt als Personalrätin und Personalrat ist vielfältig und anspruchsvoll. Gesucht werden Teamarbeiterinnen, Teamarbeiter denen es ein echtes Anliegen ist -und Freude macht- sich für ihre Kolleginnen und Kollegen zu engagieren. Die dafür auch Mühen und Anstrengungen auf sich nehmen. Gesucht werden Kommunikationstalente mit der Fähigkeit zum konstruktiv-kritischen Dialog.

Sie sollten Streitbar sein, hartnäckig nachfragen und im Notfall als unbequeme Mahner auftreten. Gleichzeitig sollten sie aber

auch Brückenbauer sein, die Gegensätze überwinden und den Mut zum Kompromiss haben.

In einem Satz: Personalrätinnen und -Räte müssen Idealisten und wahre Multitalente sein. Sie, meine Damen und Herren, leisten hervorragende Arbeit. Ihre zentrale Aufgabe als „soziale“ Innenarchitekten unserer Behörden, Ämter, Institutionen und Betriebe erfüllen Sie, liebe Personalrätinnen und -Räte mit Bravour. Dafür ganz herzlichen Dank!

Ich bin sicher, dass sie dies auch in Zukunft tun. Vor allem dann, wenn die jeweiligen Hausspitzen Veränderungen frühzeitig mit ihnen besprechen. Veränderungen funktionieren dann am besten, wenn die Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter wissen, dass ihre Vorschläge in Entscheidungen einfließen.

Entscheidend ist dabei auch hier: Haltung. Artikel 77 unserer Landesverfassung bringt sie treffend auf den Punkt: „Alle Angehörigen des öffentlichen Dienstes sind Sachwalter und Diener des ganzen Volkes“. Unsere Verfassung will selbstbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die ihren vielseitigen Dienst gemeinwohlorientiert leisten. Die ihren Dienst als Gestaltungsaufgabe sehen.

Ich habe großen Respekt vor der Leistung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes. Der Beamtinnen und Beamten und der Angestellten. Andererseits ist es mir auch klar, dass Sie

sich gerade im politischen Umfeld immer wieder auf neue Konstellationen, auf neue Ansprüche einstellen müssen.

Deshalb meine Bitte: Erheben Sie weiter Ihre starke Stimme für Ihre Anliegen.

Erheben Sie, weiter Ihre starke Stimme für einen öffentlichen Dienst: der mit der Vielfalt unserer Gesellschaft und ihrer Interessen gut umzugehen weiß. Für einen öffentlichen Dienst, der vernetzt denkt und arbeitet und der genau dafür geschätzt wird, von den Bürgerinnen und Bürgern als zugewandter Dienstleister, von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als attraktiver Arbeitgeber

Vielen Dank.